

SEITEN 1, 2
Aus der Förderpraxis:
 OKINLAB GmbH & „form.bar“

SEITEN 3
SIKB intern:
 SIKB-Abteilung „P&O“

SEITEN 4, 5, 6
Existenzgründungs-Förderung:
 KWT-WuT/htw saar/Schmetterstengel



Möbelstücke wie dieses Regal lassen sich in beliebiger Größe, Form und Materialbeschaffenheit online konfigurieren und anfertigen

AUS DER FÖRDERPRAXIS:

OKINLAB GmbH: Möbel online frei formen und nach Maß fertigen

Als Förderinstitut des Saarlandes sorgt die Saarländische Investitionskreditbank AG mit zahlreichen Finanzierungslösungen dafür, regionale Unternehmen von der Gründung über das Wachstum bis hin zur Festigung zu unterstützen. Jedes Engagement der SIKB hat zum Ziel, den Kunden bedarfsgerechte Lösungen zu bieten, die sich durch ein Höchstmaß an Zins- und Risikooptimierung auszeichnen. Dabei nutzt sie je nach Aufgabenstellung bzw. Branchen- und Tätigkeitszuschnitt der begleiteten Betriebe Finanzierungs-Kombinationen ihrer hausinternen Partnerunterneh-

men, für die die SIKB die Geschäftsbesorgung betreibt. Dazu zählt u.a. die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (SWG). Deren spezifische Aufgabe ist es, innovativen und technologieorientierten Unternehmen im Saarland mit Venture Capital zu Verfügung zu stehen. Oftmals werden die entsprechenden Betriebe erst mit Hilfe der SWG in die Lage versetzt, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie die Markteinführung ihrer Produkte und Dienstleistungen zu realisieren.

Auch das Unternehmen „OKINLAB GmbH - Laboratorium für Architektur und Design“

zählt zu den Kunden der SWG. Mit deren Unterstützung konnte es seit der Gründung im Jahr 2013 an seinem Geschäftsmodell arbeiten und es bis zur Marktreife führen. Mit Sitz im Starterzentrum der Universität des Saarlandes in Saarbrücken haben sich die Geschäftsführer Alessandro Quaranta (33) und Nikolas Feth (34) sowie ihr 8-köpfiges



Die beiden OKINLAB-Gründer Alessandro Quaranta und Nikolas Feth



„Holzbaum“ in der Stadtbibliothek Saarbrücken

Mitarbeiter-Team der Herausforderung gestellt, eine Design-Software zu entwickeln, die die Herstellung individueller Möbelstücke ermöglicht. Mit Erfolg: Unter der Webadresse www.form.bar ist vor kurzer Zeit eine Webanwendung online gegangen, mit der Kunden Möbel auf einfache und intuitive Weise selbst gestalten und formen können. Der Kunde wird dadurch zum Künstler und lässt seiner Fantasie freien Lauf. Zum bisherigen Produktangebot zählen u.a. Regale, Couchtische, Tische, Betten, TV-Racks, Sideboards, Lowboards oder Sitzbänke.



Der Philosophie des Unternehmens liegt zugrunde, dass sich die Möbel an die Wünsche der Kunden anpassen sollen und nicht umgekehrt. Industriell gefertigte Massenmöbel lassen sich nämlich in regelmäßigen Fällen nur schwierig oder überhaupt nicht an die räumlichen Gegebenheiten, in denen sie aufgestellt werden, anpassen. Dadurch geht ungenutzter Platz verloren oder das Möbelstück kann optisch oder funktional schlichtweg gar nicht eingesetzt werden, wenn Einschränkungen, wie Mauervorsprünge oder Fensterbänke, abverlangen, dass es an bestimmten Stellen schmaler und weniger tief sein müsste.

Für den Kundenkreis, zu dem Privatpersonen, Gewerbeunternehmen sowie Fachhandelspartner (z.B. Einrichtungshäuser und Innenarchitekten) gehören, wurde das Kreieren eigener Möbel-Designs sehr einfach gemacht. Innerhalb eines auf der Webseite integrierten Editors gibt man die gewünschten Abmessungen bzgl. Höhe, Breite, Tiefe, die Anzahl der Böden uvm. ein und kann das anschaulich am Computer entstehende 3D-Modell beliebig verfor-

men, z.B. abrunden. Dabei ermittelt das Software-Tool direkt den passenden Preis für das Möbel-Unikat. Zur Wahl stehen auch eine Reihe unterschiedlicher Materialien und Farben. OKINLAB setzt bei der Möbelfertigung auf hochwertige Werkstoffe aus europäischer Produktion und legt größten Wert auf einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur. Alle verarbeiteten Hölzer stammen ausnahmslos von zertifizierten Herstellern.

Die bedienerfreundliche Software gibt den Kunden breite Spielräume für die individuelle Möbelgestaltung und setzt nur dort Grenzen, wo die Standsicherheit gefährdet sein könnte. Die intelligente Webanwendung ist kinderleicht zu verwenden. Wer dennoch Unterstützung benötigt, kann entweder auf die online hinterlegten Erklär-Videos zurückgreifen oder sich an einen der form.bar-Fachhändler wenden. Ein im stetigen Aufbau befindliches Netz bundesweiter Fachpartner hilft Kunden bei der Möbelplanung und kann erweiterte Parameter, z.B. größere Möbelmaße, einstellen. Solche Fachhändler agieren insbesondere bei ambitionierteren Vorhaben oder wenn es um gewerbliche Einsatzfelder, Ladenbau-Projekte etc. geht.

Hat man online ein Möbelstück erstellt, löst die Software einen automatisierten Produktionsprozess aus. Sie erstellt basierend auf dem kreierten Möbelentwurf ein CAD-Schnittmuster, das von den CNC-Fräsmaschinen der für form.bar tätigen Fertigungsstätten übernommen wird.

Die Möbelteile werden daraufhin individuell gefertigt, ggfs. veredelt, und den Kunden per Spedition nach Hause bzw. zum Verwendungsort gebracht. Dort kann man sie selbst oder durch den form.bar-Aufbauservice gemäß der mitgelieferten Anleitung in nur wenigen Minuten aufbauen, denn - und das ist ein weiterer Clou des form.bar-Konzepts - alle Möbelteile werden nicht verschraubt, sondern lediglich ineinander gesteckt.



Viel Stauraum auf kleinem...

Die durchgängige Einfachheit, mit der sich form.bar-Möbel von der Gestaltung bis hin zum Aufstellen „bauen“ lassen, hat die Möbelbranche aufhorchen lassen. Sowohl beim Fachhandel, z.B. auf der Einrichtungs-Leitmesse „imm cologne“, als auch auf Seiten der Kunden stießen Konzept und Produktssetzungen bisher auf überaus positive Resonanz. So wundert es auch überhaupt nicht,



...oder großen Flächen

Auch Schlafzimmermöbel lassen sich nach eigenen Wünschen gestalten



dass OKINLAB schon mehrfach ausgezeichnet wurde, z.B. mit dem Hauptpreis IKT Innovativ der CeBIT 2014, oder mediale Aufmerksamkeit, u.a. bei Pro Sieben, Focus-Online und dem Wirtschaftsmagazin Impulse, erhielt.

Weitere Informationen & Kontakt:
www.okinlab.com
www.form.bar

SIKB-INTERN:

Uns wird alles, außer langweilig - Die Abteilung „P&O“ der SIKB

Die reibungslose Begleitung eines Förder-Engagements bedarf neben einschlägiger Kompetenz und guter Beratungsleistung auch interner Strukturen und Mitarbeiter im Hintergrund, die es ermöglichen, diese Dienstleistung anzubieten. Die Abteilung Personal und Organisation (P&O) leistet mit einem bunten Strauss an Aufgaben einen Beitrag zur optimalen Unterstützung der SIKB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Das P&O-Team besteht aus 6 Personen, die service- und lösungsorientiert für die Anliegen der Mitarbeiter/innen und Partner da sind. Neben Abteilungsleiterin Heike Kempf sind dies Sabrina Adam, Pia Christoffel, Vera Georg, Heinz Müller und Christel Mohr.

Die Aufgaben im Team **Organisation** sind besonders breit und vielfältig. Dazu gehört die adressatengerechte Verteilung der Ein- und Ausgangspost, mit dem Ziel, die SIKB-Kolleginnen und -Kollegen zeitnah mit der täglichen Korrespondenz der Hausbanken und Kunden zu versorgen. Eilige oder besonders vertrauliche Unterlagen werden dabei sogar mehrmals in der Woche direkt zum Empfänger gefahren bzw. dort abgeholt. Auch die Verwaltung des Fuhrparks und des Materials der Bank sowie die eine oder andere kleine Hausmeistertätigkeit fallen in die Zuständigkeit der Abteilung – ebenso wie die Verwaltung aller Schlüssel und Zutrittskarten sowie des gesamten Inventars der Bank.

Die Administration der zentralen Archive sowie das regelmäßige Scannen von Unterlagen zur elektronischen Archivierung stellen sicher, dass alle Informationen schnell und bedarfsgerecht abgerufen werden können. Auch alle Aufgaben aus dem Bereich der Verwaltung der Bank, wie die optimale Ausgestaltung des Versicherungsportfolios, die Steuerung der externen Dienstleister sowie die Gestal-

tung des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit werden von der Abteilung Personal und Organisation wahrgenommen. Der KUBUS, das Infomagazin der SIKB, entsteht ebenfalls unter Federführung des Teams Personal & Organisation.

Ein weiteres großes Aufgabenpaket ist die Gremienarbeit. Neben der Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen der Gremien der SIKB gilt dies auch für ihre geschäftsbesorgten Gesellschaften. Herausfordernd ist hierbei die Koordination sowie die rechtzeitige Erstellung und Bereitstellung der Sitzungsunterlagen. Da die Informationen hierzu von vielen verschiedenen Personen stammen, ist die Steuerung des Prozesses anspruchsvoll.

Die Abteilung betreut auch die Kommunikation mit der Bankenaufsicht bei personellen Wechseln in den Gremien oder bei zentralen Fragestellungen.

Neben all diesen Tätigkeiten zählt auch die Erstellung des jährlichen Geschäftsberichts zur Verantwortung der Abteilung. Die Planung und Kontrolle der Personal- und Sachkosten sowie die Verwaltung der entsprechenden Budgets gehören ebenfalls zum Spektrum der Abteilung Personal- und Organisation.

Der Bereich **Personal** ist ähnlich vielfältig. Neben den klassischen Aufgaben einer Personalabteilung, wie Durchführung



Heike Kempf leitet die Abteilung Personal & Organisation

der Gehaltsabrechnung, Betreuung der Zeiterfassungssysteme und Wahrnehmen der Rolle als zentraler Ansprechpartner für alle Belange rund

um das Beschäftigungsverhältnis, nehmen auch strategische Fragestellungen eine große Rolle ein.

Hier gilt es, den Anforderungen des demographischen Wandels adäquat zu begegnen und im Rahmen eines



Heinz Müller

nachhaltigen Nachfolgemagements den Wissenstransfer bei personellen Wechseln sicherzustellen. Mit einer proaktiven Personalentwicklung antizipieren wir die künftigen Aufgaben und Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SIKB und bereiten Kollegen entsprechend gut darauf vor.

Auch die kontinuierliche Arbeit am Arbeitgeberimage sowie die Weiterentwicklung der Personalstrategie stehen im Fokus. Die Beratung und Begleitung der Führungskräfte bei der laufenden Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie allen personalrelevanten Fragestellungen nehmen einen besonders hohen Stellenwert ein. Der persönliche und kontinuierliche Dialog ist Teil der täglichen Arbeit, Verstehen und engagiertes Gestalten sind selbst gesetzte Ansprüche.



Pia Christoffel

EXISTENZGRÜNDUNGS-FÖRDERUNG:

Sprungbrett für den universitären Gründernachwuchs im Saarland

Die an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken angesiedelte „Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT)“, ein Kooperationspartner der Saarländischen Investitionskreditbank AG, ist für Firmengründungen Studierender eine hilfreiche Anlaufstation. Grund genug für ein Interview mit den dort tätigen Geschäftsführern Axel Koch und Dr. Conny Clausen:



KWT/WuT-Geschäftsführer Axel Koch und WuT-Geschäftsführerin Dr. Conny Clausen im Interview

KUBUS: Mit welchen Aufgaben ist die KWT betraut?

Axel Koch: Die KWT fördert und unterstützt in enger Zusammenarbeit mit der „Universität des Saarlandes Wissens- und Technologietransfer GmbH“, kurz WuT, den gezielten Informations- und Erfahrungsaustausch von Wissenschaftlern und regionalen Unternehmen. So organisieren wir zahlreiche Veranstaltungen, durch die der Dialog mit regionalen Unternehmensvertretern vertieft wird. Am 7. Mai 2015 findet beispielsweise in der Aula auf dem Campus Saarbrücken bereits zum dritten Mal die Veranstaltung „meetING“ statt, bei der sich regionale Unternehmen den Absolventen der naturwissenschaftlich-technischen Bereiche vorstellen und sich so die dringend benötigten Fachkräfte von morgen sichern können. Im Herbst wird der 13. Unternehmertag der Universität stattfinden, in dessen Mittelpunkt erneut die Stärkung des Mittelstandes stehen wird. Eine Zusammenarbeit mit den anderen Transferstellen – der saar.is und der fitt GmbH – ist dabei selbstverständlich. Mit unserer Kongress- und Veranstaltungsagentur sind wir ein Servicepartner, dessen Kompetenz auch externe Partner nutzen können, um Tagungen und andere Events professionell planen und durchführen zu lassen. Nicht zuletzt konzipiert und betreut die KWT schon seit Jahren die saarländischen Forschungsstände auf den internationalen Forschungsmessen in Hannover. Dass Patentverwertung und Unternehmensgründung zentrale Themen für uns sind, versteht sich von selbst.

KUBUS: Wie haben sich die Gründerzahlen aus der Uni in den letzten Jahren entwickelt?

Dr. Conny Clausen: Die Förderung von Unternehmensgründungen hat an der Universität des Saarlandes bereits Tradition. Seit die

Uni vor zwei Jahren auf Bundesebene für ihr Strategiekonzept „Gründer-Campus Saar“ als EXIST-Gründerhochschule ausgezeichnet wurde, konnten die Sensibilisierungs- und Coaching-Maßnahmen durch die Förderung aus Bundes- und Landesmitteln ausgebaut und die Gründerzahlen weiter erhöht werden.

KUBUS: Aus welchen Fakultäten gründen die Studenten heraus? Kann man hier Schwerpunkte erkennen?

Dr. Conny Clausen: Da die Informatik der zentrale Forschungsschwerpunkt der Universität ist und auch in zahlreichen renommierten Forschungsinstituten auf dem Uni-Campus im Mittelpunkt steht, werden im Bereich IT auch die meisten Unternehmen gegründet, wobei auch hier sicher noch Steigerungspotenzial ist. Seit zwei Jahren werden aber auch in allen anderen Studienbereichen Gründungslehrveranstaltungen angeboten, in denen Studierenden aller Fächer praktisches Wissen rund um das Thema Unternehmensgründung vermittelt wird. Es ist zu erwarten, dass sich dieses neue Angebot auch in vermehrten Gründungen aus den übrigen Forschungsbereichen niederschlagen wird.

KUBUS: Sind Sie zufrieden mit der Auslastung der Starterzentren und können Sie kurz die Highlights skizzieren?

Dr. Conny Clausen: Die beiden Starterzentren auf dem Saarbrücker Campus sind komplett ausgebucht. Bereits mehrfach prämiert wurden zwischenzeitlich die Gründungsideen der Testfabrik Consulting + Solutions AG, der OKINLAB GmbH, der The Capture GmbH sowie der Lactopia GmbH. Im Starterzentrum Homburg wird es demnächst einen großen Wechsel geben, da

das Raumangebot für das stark gewachsene Unternehmen MJR Pharmjet GmbH nicht mehr ausreicht. Zwischenzeitlich wurde im Starterzentrum auch Platz für den „Gründer-Nachwuchs“ geschaffen: im „Wichtelzentrum“ im Starterzentrum 2 können die Kinder von Gründern kompetent betreut werden.

KUBUS: Gibt es aus Ihrer Sicht noch Hemmnisse, die das Gründungsverhalten beeinflussen, und wie könnte man diese in der Zusammenarbeit mit der SIKB abbauen?

Axel Koch: Es ist in Deutschland nach wie vor schwierig, für eine innovative Gründungsidee in einer frühen Entwicklungsphase Kapital zu erhalten. Die SIKB stellt hierzu über die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft Mittel bereit, dennoch sehe ich hier noch Bedarf für weitere Finanzierungsinstrumente. Außerdem arbeiten wir gerade daran, noch früher als bisher Kontakte zwischen SIKB und den Gründern herzustellen, so dass die Beurteilung der Gründungsidee und vor allem des Gründungsteams vor der Finanzierungsentscheidung einfacher wird.

KUBUS: Wo sehen Sie zukünftig die Herausforderungen im Gründungsbereich?

Axel Koch: Wir werden insbesondere versuchen, Hightech-Gründungen noch mehr zu fördern und zu unterstützen, unter anderem auch über die Verwertung von Patenten im Rahmen von Unternehmensgründungen. Wir arbeiten daran, möglichst viele innovative Ideen aus der Wissenschaft in neue Produkte und Dienstleistungen zu überführen und damit das Wirtschaftswachstum in der Region voranzutreiben. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit der Max-Planck-Innovation GmbH auch die IT Inkubator GmbH gegründet, um speziell aus der Informatik noch mehr innovative Ideen in Existenzgründungen zu überführen.

Weitere Infos: www.kwt-uni-saarland.de



EXISTENZGRÜNDUNGS-FÖRDERUNG:

„5 Euro StartUp“: Der Geschäfts-ideen-Wettbewerb der htw saar

Eigene Unternehmensideen zu entwickeln und zu verwirklichen und das mit viel Unterstützung, aber ohne großes Risiko, ist ein Traum vieler. Mit dem Praxiswettbewerb „5 Euro StartUp“ steht diese Möglichkeit den Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) seit dem Wintersemester 2014/ 15 offen. Seit vielen Jahren ist die htw saar Kooperationspartner der Saarländischen Investitionskreditbank AG.

Ausgestattet mit 5 Euro Startkapital sollen die teilnehmenden Studierenden, die sich in Teams von bis zu 4 Mitgliedern selbst organisieren, in einem Zeitraum von 8 Wochen ihr eigenes Unternehmen planen, aufbauen und am Markt testen. Während der gesamten Projektlaufzeit werden die studentischen Teilnehmer/-innen sowohl bei der Ideenfindung als auch bei der Bildung der Gründer-Teams und der Planung ihrer Unternehmen umfangreich unterstützt. Das Projekt besteht aus 3 Phasen, die innerhalb des zur Verfügung stehenden Semesters durchgeführt werden:

1. Theoriephase

In der Theoriephase wird zunächst in jedem Studierendenteam eine eigene Geschäftsidee entwickelt. Ergänzend erhalten die Teams Schulungen zu zentralen Fragen aus den verschiedenen unternehmerischen Bereichen, z.B. hinsichtlich des Projektmanagements, der Finanzierung, des Marketings oder der rechtlichen Aspekte einer Gründung.

2. Unternehmensphase

Im Rahmen der achtwöchigen Unternehmensphase erproben die Teams ihre Konzepte in der Praxis und realisieren damit eine Unternehmensgründung auf Zeit. Während dieser Zeit werden die Studierenden durch externe Coaches aus der unternehmerischen Praxis unterstützt, die selbst Unternehmer sind oder aus der Finanzbranche (u.a. aus dem Hause der SIKB) kommen und daher die vielfältigen Herausforderungen bei Unternehmensgründungen besonders gut kennen.

3. Wettbewerbsphase

In einer Abschlussveranstaltung nach Beendigung der Unternehmensphase präsentieren die Teams ihre Unternehmen, ihre Strategien und Ergebnisse. Eine ehrenamtlich arbeitende Jury aus Vertretern der saarländischen Wirtschaft bewertet im Anschluss die Geschäftsberichte der Teams, die Präsentationen der Messestände sowie die 4-minütigen mündlichen Vorträge und prämiert die Teams mit Geld- und Sonderpreisen, die u.a. von der SIKB bereitgestellt wurden.

Gewinner des im Wintersemester 2014/15 erstmals durchgeführten Projekts waren die

vier Jungunternehmerinnen Claudia Martelli, Annika Eller, Jana Rüll und Hannah Kron, mit ihrem Unternehmen „Glücksschwalbe“. Sie wurden für ihre Geschäftsidee ausgezeichnet, individuelle, handgefertigte und nickelfreie Schmuckstücke anzufertigen und zu vertreiben. Dabei konnten die Kundinnen nach ihrem Geschmack Fassung und Farbe von Schmuckstücken selbst bestimmen. Den Schmuck vertrieben die vier Jungunternehmerinnen vor allem über einen eigens kreierten Web-Shop.



Foto oben: Achim Köhler, Mitglied des Vorstandes der SIKB, und Michael Schmidt, Leiter Vertriebsmanagement bei der SIKB, interessieren sich für die Produktpräsentation eines Teams



Foto links: Von allen gezeigten Unternehmensideen belegte das Projekt „Glücksschwalbe“ den 1. Platz

Übereinstimmend waren die Jurymitglieder von der hohen Qualität sämtlicher Teilnehmerbeiträge und dem großen Engagement aller Teams begeistert. Die Studierenden selbst konnten erstmals reale Erfahrungen im unternehmerischen Denken und Handeln gewinnen und das theoretisch erlernte Wissen ohne großes Risiko in die Praxis umsetzen. Insbesondere die nach Abschluss des Projekts überwiegend getroffenen Aussagen der Teilnehmer, ihre Unternehmen weiter vorantreiben zu wollen, gibt Anlass zu positiven Ausblicken für das saarländische Gründergeschehen. Für die SIKB, der das Gründungs- und Nachfolgethema sehr am Herzen liegt, steht jedenfalls fest, dass sie das nächste Semester wieder aktiv begleiten wird.

Möglich gemacht und organisiert wurde das Projekt von Ulrike Reintanz, Studium plus-Koordinatorin an der htw saar, die als Ansprechpartnerin unter Telefon (06 81) 58 67-789 zu Verfügung steht.



Die mit Preisen ausgezeichneten Gewinnerteams des ersten „5 Euro StartUp“-Wettbewerbs zusammen mit einigen Vertretern der Jury, darunter SIKB-Vorstandsvorsitzende Doris Woll (ganz rechts)

EXISTENZGRÜNDUNGS-FÖRDERUNG:

Schöne Sachen selber machen - Schmetterstengel in Quierschied

Die Lust, Dinge selbst zu gestalten, ist ein wachsender Trend, den man in Deutschland schon seit Jahren feststellen kann. Was mit einer neu gewonnenen Leidenschaft für abwechslungsreiches und kreatives Kochen begann, setzt sich inzwischen in weiteren Lebensbereichen fort. Hierzu zählt auch das Nähhandwerk. Immer mehr Frauen und auch Männer entdecken, dass der Umgang mit Stoff und Faden nicht nur Spaß macht, sondern die Erschaffung kreativer Dinge und persönlicher Unikate ermöglicht. Diesen Menschen bei der Verwirklichung ihrer Ideen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, war Anreiz für Katrin Müller (35), sich in Quierschied mit einem Näh- und Stoff-Atelier selbstständig zu machen.

Unter der Bezeichnung „Schmetterstengel - Schöne Sachen selber machen“ hat die ausgebildete Damenschneiderin, die auf einige Jahre Berufserfahrung als angestellte Modellschneiderin zurückblicken kann, im November 2014 ein Geschäft eröffnet, das alles bietet, was das nähbegeisterte Herz höher schlagen lässt. Unterstützt wurde Frau Müller dabei durch das Förderangebot der Saarländischen Investitionskreditbank AG, auf das sie im Rahmen einer landesweiten Kampagne

der „Saarland Offensive für Gründer“ (SOG) und eines dazugehörigen Beratertags im Saarbrücker „atrium - Haus der Wirtschaftsförderung“ aufmerksam wurde.

Schmetterstengel versteht sich nicht nur als Näherei und Fachgeschäft, das Stoffe und Nähzubehör anbietet: Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Frau Müller und ihrer Mitarbeiterin Petra Osche bilden insbesondere Kurse und Workshops für alle Menschen, die mit der Näharbeit vertraut werden bzw. ein bestimmtes Vorhaben umsetzen wollen. Angesprochen werden sowohl absolute Laien als auch fortgeschrittene Hobbyschneider, Frauen ebenso wie Männer.

Dieses Konzept stieß schnell auf große Resonanz. Inzwischen gibt es wöchentlich bereits 6 feste Kurse mit je 6 Teilnehmern, die sich bei Schmetterstengel treffen und in einem dort eigens eingerichteten Kursraum Nähprojekte verwirklichen. An den Arbeitsplätzen, die mit Leih-Nähmaschinen ausgestattet sind, setzt jeder Teilnehmer das um, was er gerne möchte. Dazu zählen Kleidungsgegenstände genauso wie Taschen, Kissen, Vorhänge, Stofffiguren oder Accessoires mit ganz persönlicher Note. Der Ideenvielfalt sind keine Grenzen gesetzt.



Gründerin Katrin Müller (rechts) mit Marco Mathieu vom SIKB-Gründerbüro



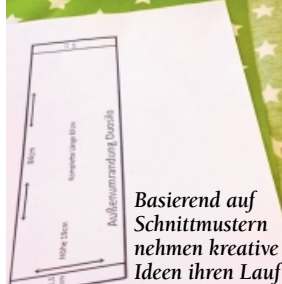
Wann immer Hilfestellung benötigt wird, sind Katrin Müller und Petra Osche für die Kursteilnehmer da. Sie erklären dann u.a. den

Umgang mit der Nähmaschine, beraten über richtige Heran- und Vorgehensweisen oder übersetzen das Fachchinesisch von Schnittmustern, die so mancher Teilnehmer aus Zeitschriften oder dem Internet mitgebracht hat. Die fürsorgliche Betreuung und das gesellige Umfeld mit Gleichgesinnten motivieren und helfen bei der Entstehung echter Unikate.

Dies spricht sich herum, beispielsweise über die eigene Facebook-Präsenz und macht das junge Unternehmen zunehmend zu einer

beliebten Anlaufstelle für Näh-Kreative aus einem immer größeren Umkreis, die dort auch abseits der Kurse einen Werkstattplatz anmieten können. Aufgrund der guten Entwicklung sucht das Unternehmen inzwischen schon nach personeller Verstärkung.

weitere Informationen & Kontakt: www.schmetterstengel.de



IMPRESSUM - Ausgabe 12 (Frühjahr 2015):

Herausgeber: Saarländische Investitionskreditbank AG, atrium - Haus der Wirtschaftsförderung, Franz-Josef-Röder-Straße 17, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 27 22, 66027 Saarbrücken, Telefon: (0681) 3033-0, Telefax: (0681) 3033-100, E-Mail: info@sikb.de, Internet: www.sikb.de | **Projektbetreuung seitens der SIKB:** Astrid Detzler, Vera Georg, Michael Schmidt | **Fotos:** SIKB-Archiv, SIKB-Mitarbeiter, SIKB-Kunden, OKINLAB GmbH, htw saar, KWT/WuT GmbH, Schmetterstengel Katrin Müller, Wolfgang Klauke | **Grafik, Layout, Gesamtherstellung und Druck:** Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ, Großer Markt 25, 66740 Saarlouis, Telefon (06831) 122098, E-Mail: info@amc-online.com, Internet: www.amc-online.com | **Redaktionelle Textbeiträge:** Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ, SIKB bzw. SIKB-Mitarbeiter | **Allgemeine Hinweise:** Für die Richtigkeit abgedruckter Angaben wird keine Haftung übernommen. Irrtümer/Änderungen vorbehalten.